

1) Mein Leben vor Corona war, vor allem im Nachhinein betrachtet, so absolut normal.

Bei der Arbeit die alltägliche Routine. Mein Gedanke daran, dass man sich bei der Arbeit gefährden könnte. Mein Gedanke daran, dass ein Virus über lange Zeit den Arbeitsalltag grundlegend verändern kann.

Mein Leben war frei. Ich konnte mich unbeschwert mit Familie und Freunden treffen. Beim Tanzen in der Tanzgruppe richtig abschalten. Eine Balance zwischen Stress (positive) und Ruhephasen war gegeben. Das Leben war abwechslungsreich, lebendig und facettenreich. Das Leben war selbstbestimmt und frei.

2) Der Umgang mit Hygienemaßnahmen, Abstand und Vorsicht wurde zum Alltag und ging in "Fließband und Blut" über so sehr, dass sich manchmal die Frage stellt, ob das "unbeschwerte Miteinander" selbst wenn es erlaubt ist, noch möglich sein wird, oder ob die Hemmschwelle für immer "eingebrennt" ist. Bei der Arbeit muss man damit rechnen jederzeit Kontaktperson zu werden und dadurch in häusl. Quarantäne zu müssen. Auch ist die Gefahr einer Ansteckung immer präsent. Die Arbeit ist durch das notwendige Tragen der FFP2 Maske sehr erschwert. Die Atmung fühlt sich behindert an, die Schleimhäute trocknen aus, Juckreiz entsteht. Patientenkommunikation ist extrem erschwert. Privat sind die Kontakte auf die engsten Bezugspersonen reduziert. Das ganze Leben werde auf Prioritäten für lange Zeit reduziert. Es entsteht Zeit zum Nachdenken und zur Reflektion.

3) Das Arbeiten im Sommer unter der FFP2 Maske und eben nach Bedarf auch unter der kompletten Schutzkleidung. Schicksale, Lebensläufe, Krankheitsverläufe durch Covid immer wieder aufs neue miterleben. Patienten die schwer erkrankten waren und mit Folgeschäden überlebten. Sich ihrer Dankbarkeit und Verzweiflung zu stellen. → Die Ungewissheit wie lange die Pandemie noch andauern wird.

ein bisschen Normalität im Alltag.
4) Ein bisschen mehr Kontakte und Freiheit.
Kleine Schritte zurück ins normale Leben
würden schon sehr viel bedeuten. Der größte
Wunsch natürlich → die Pandemie besser zu beherrschen.

Leitfragen:

- 1 - Wie war mein Leben vor Corona?
- 2 - Wie ist mein Leben jetzt in der Pandemie?
- 3 - Was erlebe ich als die größte Herausforderung?
- 4 - Welche Wünsche habe ich für die Zukunft?